

Über die Berichterstattung

Das vorliegende Magazin Spotlights stellt Höhepunkte aus dem Berichtsjahr heraus – entlang des Zielbilds „New Dimensions – Sustainability 2025“.

Alle Zahlen, Daten und Fakten sowie nichtfinanziellen Informationen zu den Nachhaltigkeitsaktivitäten der Bosch-Gruppe finden sich im **Factbook**:



Darüber hinaus geben unsere **Online-Stories** über prägnante Geschichten sowie Bild- und Videomaterial Einblicke in das Thema Nachhaltigkeit bei Bosch:



Inhalt

Nachhaltigkeit als **Zielbild**

	Nachhaltigkeit bei Bosch	2
	Klima	6
	Energie	10
	Wasser	14
	Urbanisierung	18
	Globalisierung	22
	Gesundheit	26
	Bosch im Überblick	30
	Impressum	31

Nachhaltigkeit bei Bosch

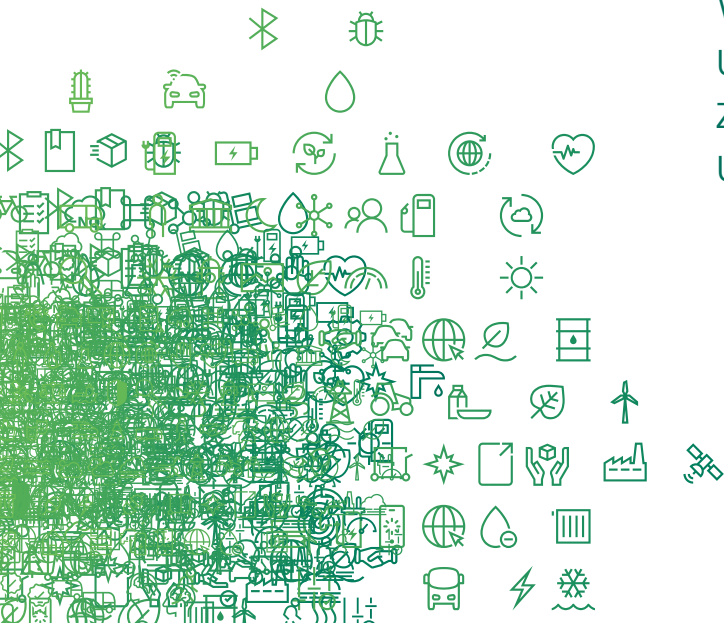
Mit dem Anspruch „Technik fürs Leben“ entwickeln wir Produkte, die Menschen begeistern, ihre Lebensqualität verbessern und zur Schonung der natürlichen Ressourcen beitragen. Das bedeutet für uns, langfristig zu denken, die Zukunft für nachfolgende Generationen fest im Blick zu haben und als Unternehmen Nachhaltigkeit konsequent zu verfolgen.

„Wir handeln wirtschaftlich und verantwortungsvoll zum Wohl von Gesellschaft und Umwelt“: Mit dieser Aussage sind die Werte Nachhaltigkeit und Verantwortung im Unternehmensleitbild von Bosch verankert. Gerade in Zeiten fundamentaler Veränderungen ist es wichtig, Verantwortung für Menschen, Umwelt und Gesellschaft zu übernehmen. Deshalb bekennen wir uns auch zu den globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen, die bis ins Jahr 2030 reichen und eine nachhaltige Entwicklung weltweit fördern sollen. Wir folgen diesem Anspruch, indem wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen anbieten und Antworten auf ökologische und soziale Fragen geben.

Unser Engagement

Gemäß dem breiten Nachhaltigkeitsverständnis von Bosch umfasst unser Engagement die ökologische, die ökonomische und die gesellschaftliche Dimension. Als weltweit tätiges Unternehmen mit breit aufgestellten Geschäftsaktivitäten sehen wir uns zugleich mit zahlreichen und sehr unterschiedlichen Erwartungen unserer Stakeholder konfrontiert – von Geschäftspartnern und Mitarbeitern bis hin zu Politik und Nichtregierungsorganisationen. Daraus resultieren vielfältige Nachhaltigkeitsanforderungen in verschiedenen Feldern, die wir analysieren und für die wir uns Ziele setzen und zukunftsgerichtete Ansätze für die gesamte Wertschöpfungskette entwickeln.

Wir handeln wirtschaftlich und verantwortungsvoll zum Wohl von Gesellschaft und Umwelt.



Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette

Beschaffung



Wir stellen uns unserer Verantwortung und streben Nachhaltigkeit auf allen Stufen des Produktlebenswegs an. Das beginnt schon bei der Beschaffung: Wir arbeiten eng mit unseren **Lieferanten** zusammen und haben klare Anforderungen definiert. Sie umfassen den Schutz von Klima, **Umwelt** und **Ressourcen** sowie **faire Arbeitsbedingungen** und Wettbewerbspraktiken und die Achtung der **Menschenrechte**.

Produktion und Mitarbeiter



Anhand von Lebenszyklusanalysen arbeiten wir daran, unsere Produkte umweltfreundlich zu gestalten. Zugleich wollen wir den eigenen **Energie- und Ressourcenverbrauch** reduzieren und haben dafür an unseren Standorten ein **systematisches Umweltmanagement** etabliert. Um die **Arbeitssicherheit und die Arbeitsbedingungen** unserer Mitarbeiter in der Produktion und auch in der Verwaltung weltweit beständig zu verbessern, pflegen wir ein umfangreiches Arbeits- und **Gesundheitsmanagement**. Und da wir wissen, wie wichtig unterschiedliche Perspektiven, Einstellungen und persönliche Hintergründe für eine erfolgreiche Unternehmenskultur sind, setzen wir auf **Vielfalt** und Chancengleichheit.

Kunden und Gesellschaft

Es gehört zu unseren Stärken, unseren Kunden höchste **Qualität und sichere Produkte** zu garantieren. Vor allem auf diesem Wege wollen wir auf lange Sicht ein ressourcenschonenderes Leben und Wirtschaften ermöglichen, das sich positiv auf die Gesellschaft auswirkt. Zugleich sehen wir uns als aktives Mitglied der Gesellschaft und bringen uns auf ganz unterschiedlichen Wegen ein. Unser **gesellschaftliches Engagement** leben wir unter anderem durch gemeinnützige Institutionen in Brasilien, China, Indien, Mexiko und den USA, die sich für Armutsbekämpfung und den Zugang zu Bildung in der jeweiligen Gesellschaft einsetzen. Weltweit spendet Bosch jährlich weit über 20 Millionen Euro für gemeinnützige Zwecke.



Unser Zielbild: New Dimensions

Bosch hat sich klare Nachhaltigkeitsziele gesetzt, die das bisherige Engagement fortschreiben und zugleich die gesellschaftlichen Herausforderungen stärker in den Blick nehmen. Unser Zielbild „New Dimensions – Sustainability 2025“ fokussiert sich dabei auf sechs Megatrends.

Angesichts der komplexen Anforderungen und der Breite der weltweit relevanten Nachhaltigkeitsthemen haben wir uns die Frage gestellt, wie wir als Unternehmen am besten zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Dafür haben unsere Nachhaltigkeitsexperten die globalen Megatrends analysiert, eine branchenweite Benchmark-Befragung durchgeführt und sich intensiv mit den Stakeholdern ausgetauscht.

Wesentliche Themenfelder

Die 2018 im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse festgelegten Themenfelder des Zielbilds „New Dimensions“ stellen die Eckpfeiler unseres Nachhaltigkeitsmanagements dar: Klima, Energie, Wasser, Urbanisierung, Globalisierung und Gesundheit. In allen Bereichen konzentrieren wir uns auf die Aspekte, bei denen wir besonders viel zum Schutz der Umwelt und der Menschen beitragen können.

„Unser Anspruch ist es, dort aktiv zu werden, wo wir den größten Nutzen für Umwelt und Gesellschaft leisten.“

Torsten Kallweit, Leiter EHS und Nachhaltigkeit bei Bosch



Erfahren Sie mehr über unser Zielbild „New Dimensions – Sustainability 2025“.



Klima

Aspekt 1: CO₂ Scope 1 und 2

Bosch bekennt sich zum Ziel des Pariser Klimaabkommens. Ab 2020 wird das Unternehmen bei Eigenerzeugung und Bezug von Energie (Scope 1 und 2) **klimaneutral** sein.

Aspekt 2: CO₂ Scope 3

In den Scope-3-Kategorien „beschaffte Güter“, „Logistik“ und „Nutzungsphase der Produkte“ sollen die CO₂-Emissionen bis 2030 **um 15 Prozent sinken**.

Mehr Informationen zum Themenfeld Klima finden Sie auf **den Seiten 6 bis 9**.

Energie

Aspekt 1: Energieeffizienz

Durch Energieeffizienzmaßnahmen wollen wir bis 2030 **1 700 Gigawattstunden einsparen**. Dafür werden insgesamt über eine Milliarde Euro investiert.

Aspekt 2: erneuerbare Energien

Die regenerative Eigenerzeugung soll von 55 auf **400 Gigawattstunden** steigen und der Bezug von **Grünstrom aus Neuanlagen** bis 2030 deutlich ausgebaut werden.

Mehr Informationen zum Themenfeld Energie finden Sie auf **den Seiten 10 bis 13**.

Gesundheit

Aspekt 1: Arbeitsschutz

Bis 2020 soll die Unfallrate **1,7 Unfälle** pro einer Million Arbeitsstunden oder weniger betragen.

Aspekt 2: Substances of Concern

Zum effizienten Management von Stoffverboten und -restriktionen entwickelt Bosch das **IT-System** Material Data Management for Compliance and Sustainability kontinuierlich weiter.

Mehr Informationen zum Themenfeld Gesundheit finden Sie auf **den Seiten 26 bis 29**.



Wasser

Aspekt 1: Wasserknappheit

Bis 2025 will Bosch seine absolute Wasserentnahme an 61 Standorten in Wasserknappheitsgebieten **um 25 Prozent gezielt reduzieren**.

Aspekt 2: Wasserqualität

Bosch setzt sich zum Ziel, die **Qualität der Abwasserströme** kontinuierlich zu steigern.

Mehr Informationen zum Themenfeld Wasser finden Sie auf **den Seiten 14 bis 17**.

Globalisierung

Aspekt 1: Verantwortung

Mit rund 398 200 Mitarbeitern weltweit übernimmt Bosch Verantwortung **für Nachhaltigkeit** und schafft **Transparenz** gemäß den Standards der Global Reporting Initiative.

Aspekt 2: Lieferkette

Ziel ist es, die ökologischen und sozialen Risiken im Liefernetzwerk noch klarer zu identifizieren und daraus die bisherigen Maßnahmen weiterzuentwickeln. Hierbei stehen **menschenrechtliche Aspekte** im Jahr 2020 besonders im Fokus.

Mehr Informationen zum Themenfeld Globalisierung finden Sie auf **den Seiten 22 bis 25**.

Urbanisierung

Aspekt 1: Produktlebenszyklus

Um die **Kreislaufwirtschaft zu stärken**, hat Bosch für 2020 ein strategisches Projekt geplant, das die Ansätze der Geschäftseinheiten bündelt und einen übergreifenden Rahmen entwickelt.

Aspekt 2: Ressourcen und Abfall

Bei Bosch stehen im Umgang mit Ressourcen die Vermeidung von Abfällen zur Deponierung (**Zero Waste to Landfill**) und die Reduzierung gefährlicher Abfälle im Fokus.

Mehr Informationen zum Themenfeld Urbanisierung finden Sie auf **den Seiten 18 bis 21**.

Mit Weitblick in die Zukunft: Klimaschutz über Unternehmensgrenzen

Der Klimawandel zwingt uns zur Eile. Wir bei Bosch übernehmen Verantwortung und stellen unsere über 400 Standorte 2020 CO₂-neutral. Doch damit nicht genug: Wir wollen Klimaschutz gestalten und nehmen auch den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte, beschaffter Güter und logistischer Prozesse genauer unter die Lupe.



Industrieunternehmen wie Bosch haben großen Einfluss auf die Gestaltung einer weitgehend klimaneutralen Welt. Rund 19 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen entfallen nach Angaben der Internationalen Energieagentur auf die Industrie. Neben unserem klaren Ziel, an unseren über 400 Standorten ab 2020 klimaneutral zu sein, gehen wir noch einen Schritt weiter: Wir setzen uns auch ein ambitioniertes Ziel zur Reduktion unserer indirekten Emissionen und verringern somit den CO₂-Fußabdruck auch über unsere Unternehmensgrenzen hinaus.

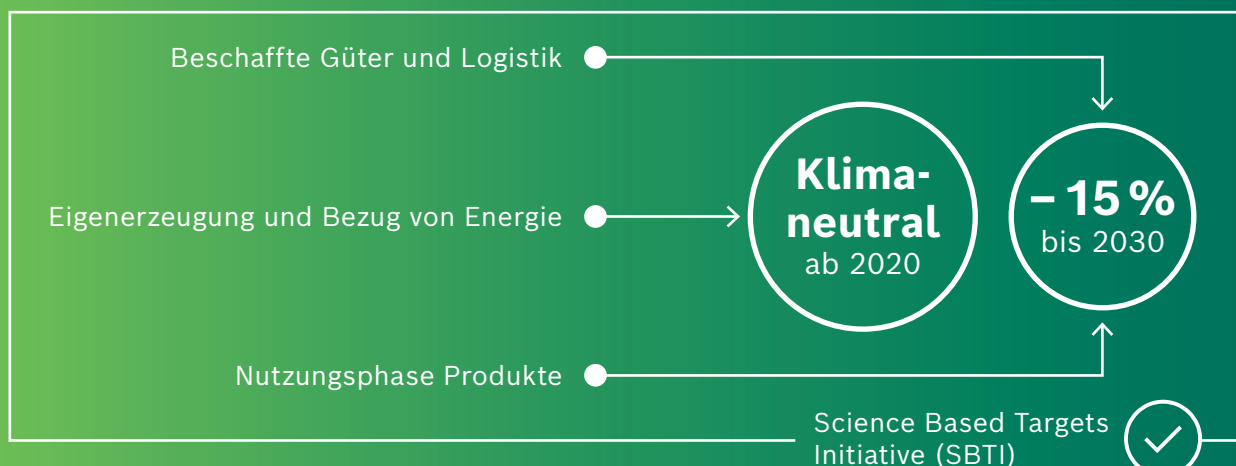
Klimaschutz über die gesamte Wertschöpfungskette

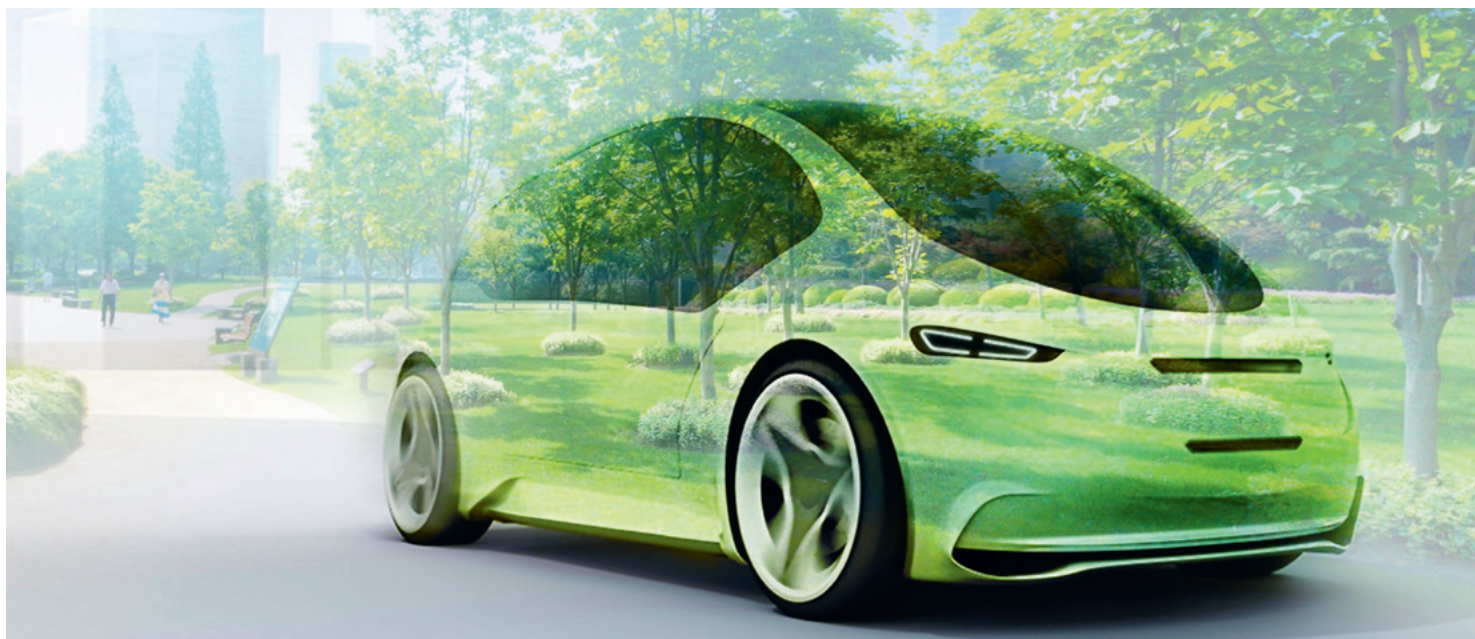
Um unser Engagement im Klimaschutz auszuweiten, nehmen wir auch unsere indirekten Emissionen in den Fokus – also beschaffte Güter und Services, Geschäftsreisen, aber auch den Transport und die Nutzungsphase unserer Produkte. Auch hier haben wir ein ambitioniertes Ziel: Bis 2030 werden wir unsere indirekten Emissionen um 15 Prozent reduzieren. Somit haben wir uns über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg Klimaschutzziele gesetzt – und extern durch die Science Based Targets Initiative (SBTI) bestätigen lassen. Die SBTI bewertet Ziele zur Verringerung der Emissionen von Unternehmen unabhängig und anhand von wissenschaftlichen Best Practices.



Mehr Informationen zur Reduktion unserer CO₂-Emissionen finden Sie in unserem Factbook 2019.

Bosch-Klimaziele





Technologieoffenheit für eine bessere Luftqualität

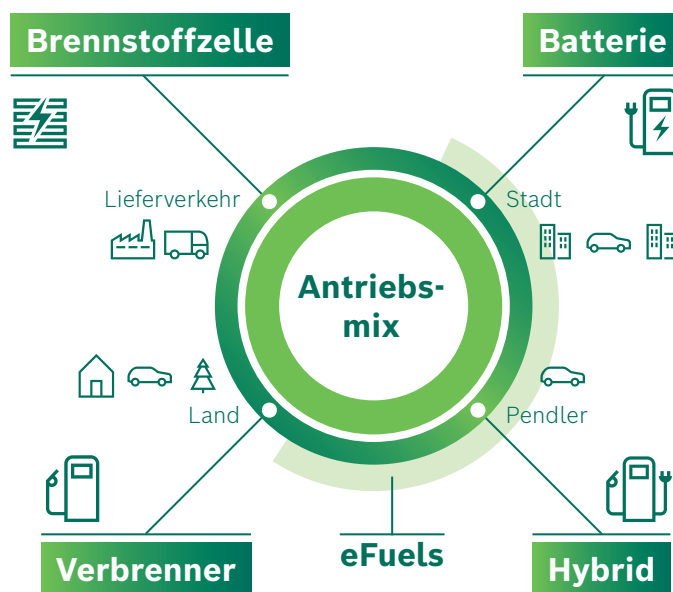
Mit Blick auf den Klimaschutz stellt die Mobilität eine wichtige Stellschraube dar: Der Transport ist mit 24 Prozent aktuell weltweit zweitgrößter Verursacher von Treibhausgasemissionen – vor allem mit Auswirkungen auf die Luftqualität im urbanen Raum. Um die politisch gesetzten Klimaziele zu erreichen, müssen die CO₂-Emissionen des Verkehrs in den nächsten vier Jahrzehnten weltweit um 50 Prozent gesenkt werden, in den Industriestaaten sogar um mindestens 85 Prozent.

Als einer der weltweit größten Automobilzulieferer tragen wir schon heute zu Mobilität mit möglichst geringen Emissionen bei. Mit der Entwicklung neuer Antriebstechnologien und dem Einsatz synthetischer Kraftstoffe sind wir entschlossen, den CO₂-Ausstoß im Mobilitätssektor weiter zu reduzieren. Unsere Vision ist klar: Die Zukunft der Mobilität wird emissionsfrei. Dafür verfolgen wir eine technologieoffene Entwicklung und legen uns nicht auf eine Antriebsart fest. Vielmehr setzen wir die unterschiedlichen Möglichkeiten mit ihren individuellen Stärken ein. Ob Benzin-, Diesel-, Erdgas- oder Elektroantrieb – wir entwickeln Antriebssysteme konsequent weiter.

Erfahren Sie mehr über innovative Antriebssysteme bei Bosch – von Verbrennungsmotoren über Elektroantriebe bis hin zur Brennstoffzelle.



Der Antriebsmix von Bosch



„Bosch geht die Zukunft des Antriebs technologieoffen an.“

Dr. Stefan Hartung, Bosch-Geschäftsführer und
Vorsitzender des Unternehmensbereichs
Mobility Solutions

SO GEHT'S – AN UNSEREN STANDORTEN



Den Wandel mitgestalten

Viele Unternehmen arbeiten derzeit mit außergewöhnlichen Ideen an neuen Mobilitätslösungen. Der Anfang 2019 gegründete Bereich „Progressive Mobility Players“ (PMP) fungiert dabei als kompetenter Partner sowie als zentrale Bosch-interne Schnittstelle für unsere Geschäftsbereiche.

Drei Fragen an Stefan Seiberth, Chef der PMP

Welche Entwicklungen haben Sie dazu bewogen, PMP zu gründen?

Die Mobilität wandelt sich schneller als jemals zuvor. Und die neuen Player am Markt nutzen die Chance der sich verändernden Mobilität. Immer mehr kleinere, innovative Firmen treten mit unkonventionellen Methoden und frischen Ideen in den Markt der Elektromobilität ein oder bieten neue Dienstleistungen rund um den Verkehr der Zukunft an. Hier kommt PMP ins Spiel, denn diese Kunden sind auf kompetente Partner angewiesen. PMP scannt den neuen Mobilitätsmarkt nach Trends, analysiert die Geschäftsmodelle der Kunden und bringt so spannende Innovationen in die Geschäftsbereiche, die dort weitergeführt werden.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit Ihren Kunden aus?

Wir haben es vielfach mit jungen Firmengründern zu tun, die mit einer höheren Geschwindigkeit und einem anderen Ansatz unterwegs sind. Sie wissen genau, was sie erreichen wollen und wie ihr Produkt aussehen soll. Nicht nur, dass Entscheidungen viel schneller getroffen werden müssen, sie erwarten von uns auch neue technologische Gesamtlösungen. In enger Zusammenarbeit mit dem Kunden konzentriert sich PMP auf innovative technologische Lösungen, die den Markt der Elektromobilität und der Mobilitätsdienstleistungen revolutionieren werden. Wir verstehen die Herausforderungen unserer Kunden und arbeiten an zukunftsweisenden Geschäftsmodellen. Bosch ist so interessant für die Kunden, weil es außer uns fast niemanden gibt, der über ein solch umfassendes Portfolio inklusive Aftermarket-Serviceangeboten



verfügt. In der Elektromobilität konzentrieren wir uns auf 50 Kunden, bei den Anbietern von Mobilitätsdienstleistungen sind es zehn.

Welchen Beitrag leistet PMP für eine klimaschonende Mobilität der Zukunft?

Immer mehr Menschen wollen mobil sein und der Verkehr nimmt stetig zu. Weil unsere Städte weiter wachsen, benötigen wir neben dem eigenen Auto neue Mobilitätskonzepte mit einem Mix aus verschiedenen Angeboten wie den On-demand-Diensten Ride-Hailing oder Ride-Sharing. Der Endkunde soll seine Reise möglichst bequem zusammenstellen und das Thema Nachhaltigkeit rückt auch für ihn immer mehr in den Mittelpunkt. Als Maßnahme sind schon heute viele Fahrzeuge aus den Stadtgebieten ausgeschlossen. Diese Situation bringt zwei tiefgreifende Veränderungen hervor: Zum einen etabliert sich der lokal emissionsfreie Elektroantrieb als Alternative zum Verbrenner, zum anderen verändert sich auch die Art und Weise, wie wir uns im Alltag fortbewegen. Aus der singulären Mobilität mit der Fokussierung auf ein Verkehrsmittel wird die multimodale Mobilität mit vielen neuen Möglichkeiten der Fortbewegung. Mit PMP gehen wir neue Wege, um Mobilitätstechnologien effizienter, nachhaltiger und attraktiver zu machen. Gemeinsam mit unseren Kunden arbeiten wir daran, automatisiertes, elektrisches und vernetztes Fahren Realität werden zu lassen – für mehr Klimaschutz.

SO GEHT'S – MIT UNSEREN PRODUKTEN

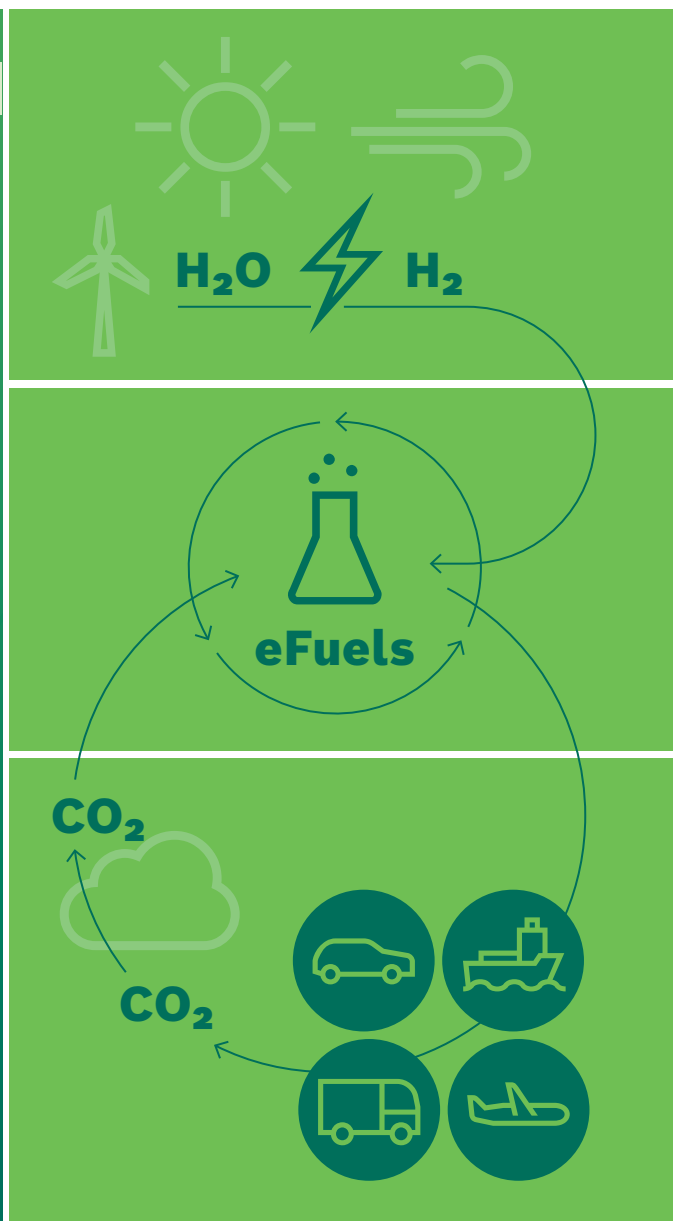


eFuels: zukunftsweisende Kraftstoffe

Mit alternativen Antrieben allein sind die Klimaziele nicht zu erreichen: Flugzeuge, Schiffe und Lkw sind noch viele Jahre auf Verbrennungsmotoren angewiesen. Neue synthetische Kraftstoffe – sogenannte eFuels – werden ausschließlich mit erneuerbaren Energien erzeugt und können einen erheblichen Beitrag zur Begrenzung der Klimaerwärmung leisten. Schon heute können Verbrennungsmotoren mit eFuels klimaneutral betrieben werden und im besten Fall den herkömmlichen Kraftstoff vollständig ersetzen. Neben Autos ist so insbesondere bei Schiffen, Flugzeugen und Teilen des Güterverkehrs, die auch in Zukunft überwiegend durch Verbrennungsmotoren angetrieben werden, eine

2,8 Gigatonnen CO₂ könnte der konsequente Einsatz von synthetischen Kraftstoffen bis 2050 weltweit einsparen.

Umrüstung nicht notwendig. CO₂-neutrale Verbrennungsmotoren, die mit eFuels betrieben werden, sind deshalb ein vielversprechender weiterer Pfad zur emissionsfreien Mobilität.



Wie geht's weiter? Klare Ziele, wirkungsvolle Maßnahmen

Uns bei Bosch ist klar: Wir wollen unsere Produkte noch nachhaltiger gestalten – das betrifft nicht nur den Automobilsektor, sondern unser gesamtes Produktportfolio. Deshalb haben wir uns auch mit Blick auf unsere Produkte ehrgeizige Ziele gesetzt. Dafür vertiefen wir im Jahr

2020 die Analyse unserer Produkte und ermitteln weitere Potenziale zum Beitrag unserer Produkte zum weltweiten Klimaschutz. Außerdem gestalten wir alle unsere Geschäftsflüge bereits ab 2020 durch Kompensationen klimaneutral.

Wir machen Ernst: klimaneutral ab 2020

Weltklimakonferenzen, Schülerdemonstrationen und Forderungen der Vereinten Nationen zeigen: Steigende CO₂-Emissionen sind die globale Herausforderung unserer Zeit. Zur Reduktion sind saubere Energiequellen ein entscheidender Faktor. Für uns steht fest: Wir müssen handeln, und zwar schnell. Schon ab 2020 stellen wir unsere über 400 Standorte weltweit CO₂-neutral. Dafür setzen wir auf vier Hebel: Energieeffizienz, New Clean Power, Grünstromeinkauf und Kompensation.



Lange war die Erwärmung unseres Klimas ein abstrakter Begriff. Mit Wasserknappheit und extremen Wetterereignissen wird sie spürbar und sichtbar. Flutwellen, Wirbelstürme und Hitzeperioden sprechen eine deutliche Sprache und zeigen: Die Erwärmung hat weitreichende Auswirkungen auf Natur, Gesellschaft und Wirtschaft.

Mit dem Pariser Klimaabkommen ist das Thema in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Es sieht vor, die globale Erwärmung bis 2030 auf möglichst 1,5 Grad Celsius, in jedem Fall aber deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. „Dieses Vorhaben unterstützen wir mit aller Kraft“, so Urs Ruth.



Urs Ruth ist promovierter Physiker und Experte für Klimawandel und Energieressourcen bei Bosch. Der Klimaforscher befasst sich mit den Gründen, Mechanismen und Auswirkungen des Klimawandels und betrachtet sie aus wissenschaftlicher Sicht.

„Wir übernehmen Verantwortung: Bereits 2020 produzieren, forschen und verwalten wir weltweit klimaneutral.“

Dr. Urs Ruth, Klimaforscher bei Bosch





CO₂ neutral



CO₂-Fußabdruck auf null reduzieren

Bei der Diskussion um wirksame Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels ist Energie ein zentraler Faktor. „Der Klimawandel wird durch die steigende Konzentration an Treibhausgasen verursacht – allen voran durch CO₂-Emissionen. Ihr Konzentrationsanstieg ist eindeutig der Nutzung von fossilen Rohstoffen durch den Menschen zuzuordnen“, so der Klimaexperte. „Zur Begrenzung der Klimaerwärmung müssen wir Energie effizient nutzen und saubere Energiequellen einsetzen – und zwar so schnell wie möglich.“

Wir bei Bosch sehen uns in der Verantwortung. Denn auch wir benötigen Energie: als Strom für den Betrieb von Maschinen und Anlagen in der Fertigung, als Wärmeenergie zum Heizen und Klimatisieren und als Brennstoff beim Betrieb der Öfen von Gießereien.

Zur Begrenzung der Klimaerwärmung haben wir uns ein klares, aber auch sehr ehrgeiziges Ziel gesetzt: Schon ab 2020 sind die über 400 Bosch-Standorte weltweit klimaneutral. Das Ziel ist ambitioniert. Doch mit einem klaren Fahrplan und konsequenten Veränderungen können wir einiges erreichen.

Zwei Milliarden Euro investiert Bosch bis 2030 in die CO₂-Neutralstellung.

Unser Weg zur Klimaneutralität

1

Energieeffizienz steigern

Die effiziente Nutzung von Strom und Wärme ist elementar für die Reduktion der CO₂-Emissionen.

2

Anteil an New Clean Power erhöhen

Durch langfristige Bezugsverträge tragen wir dazu bei, dass neue Anlagen zur Produktion von Grünstrom errichtet werden. Außerdem werden wir mehr regenerative Energie selbst erzeugen.

3

Mehr Grünstrom zukaufen

Den Bezug von grünem Strom aus bestehenden Anlagen bauen wir stark aus.

4

CO₂-Ausstoß kompensieren

Wir nutzen Kompensationsmaßnahmen und orientieren uns dabei an international anerkannten Zertifizierungen wie dem Gold Standard oder dem Verified Carbon Standard. Künftig wollen wir sie aber nur noch dort einsetzen, wo Emissionen unvermeidbar sind.



Mehr Informationen zur Klimaneutralität von Bosch finden Sie in unserem Factbook 2019.



SO GEHT'S – MIT UNSEREN PRODUKTEN



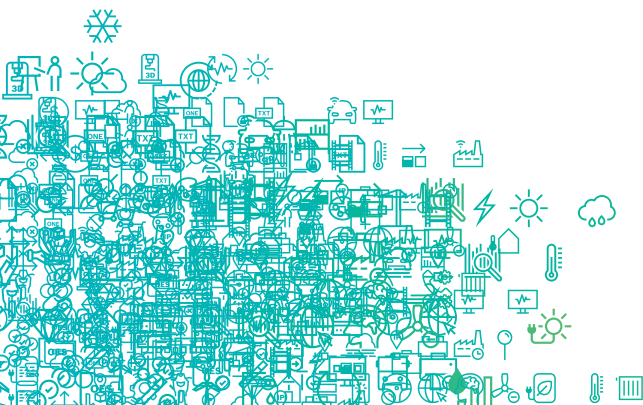
Projekt „Quartierstrom“: Zukunft der Energieversorgung?

Seit September 2018 wird in der Schweizer Gemeinde Walenstadt mit Quartierstrom gehandelt: Hausbesitzer, die selbst Solarstrom produzieren, verkaufen Überschüsse direkt im lokalen Strommarkt an andere Bewohner des Quartiers. Die Idee dahinter: Strom soll vor allem dort verbraucht werden, wo er auch produziert wird. Der Handel des Stroms wird über eine Blockchain abgewickelt – an ihrer Entwicklung war das Bosch IoT Lab maßgeblich beteiligt.

Wenn der Kühlschrank mitdenkt – die Installation eines intelligenten Kühlschranks im Quartierstrom-Netzwerk zeigt, wie vernetzte Haushaltsgeräte eine wichtige Rolle in der nachhaltigen Energieversorgung übernehmen können: Der Kühlschrank kommuniziert mit dem lokalen Strommarkt und passt so seinen Energiebedarf an die aktuellen lokalen Gegebenheiten an – so bevorzugt ein einzelnes Gerät beispielsweise erneuerbare Energien, wenn diese günstig und erhältlich sind, oder das Gerät nutzt eine Batterie als Zwischenspeicher und verbraucht diesen Strom erst später.

Blockchain-Technologien ermöglichen den automatisierten Handel des Stroms.

Erfahren Sie mehr über das Zukunftsprojekt Quartierstrom.



SO GEHT'S – AN UNSEREN STANDORTEN



Mit der Energy Platform alle Energieverbräuche im Blick

Transparenz über Energieverbräuche ist der erste Schritt in Richtung Effizienz. Unsere IoT-Lösung „Energy Platform“ erfasst energierelevante Verbrauchsdaten, meldet Unregelmäßigkeiten und leitet konkrete Handlungsempfehlungen ab. So kann sie dabei helfen, die Energieeffizienz zu erhöhen. Mit den erhobenen Werten kann der Verbrauch jeder einzelnen Maschine verfolgt und verbrauchsoptimiert gesteuert werden.

Seit 2016 ist die Energy Platform in unserem Werk im US-amerikanischen Charleston im Einsatz. Durch die Vernetzung von Zählern, Sensoren und Produktionsanlagen werden energierelevante Kennzahlen wie Wärme-, Strom- und Druckluftverbrauch erfasst. Die Visualisierung der Daten hilft, die Verbräuche zu analysieren und zu optimieren. So fällt dem Energiekoordinator schnell auf, ob eine Druckluftanlage leckt – nämlich dann, wenn eine ausgeschaltete Anlage einen Ausschlag im Druckluftverbrauch aufweist.

Die Energy Platform unterstützt dabei, Energieverbräuche zu optimieren.

Entdecken Sie die Potenziale des vernetzten Energiemanagements bei Bosch.



Wie geht's weiter? Qualität stetig steigern – für maximalen Klimaschutz

Unser erster Schritt ist klar: Klimaneutralität ab 2020. Danach geht es für uns weiter: Wir arbeiten verstärkt daran, die Qualität unserer Maßnahmen zu steigern – schließlich wollen wir einen maximalen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Bis 2030 werden wir also die Hebel

- 1 **Energieeffizienz** und
- 2 **New Clean Power** konsequent optimieren und weiterentwickeln – und tragen damit zur Energiewende bei:



Einsparung von 1,7 Terrawattstunden Energie bis 2030 – das ist mehr als ein Fünftel unseres derzeitigen Jahresverbrauchs.

1

2



400 Gigawattstunden Eigenerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2030 – das entspricht einer Photovoltaikanlage mit der Größe von rund 300 Fußballfeldern.

Jeder Tropfen zählt: unser Beitrag zum Schutz der wertvollen Ressource Wasser

Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Auch wir bei Bosch benötigen diese wertvolle Ressource für unsere tägliche Arbeit. Deshalb sehen wir uns in der Verantwortung, Wasser zu schützen und einen schonenden und achtsamen Umgang zu fördern – insbesondere an Standorten in Gebieten mit Wasserknappheit und durch das Angebot von innovativen Produkten.



Ob zur Ernährung, als Energiequelle, zur Hygiene oder als Rohstoff – Wasser ist Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. Das Weltwirtschaftsforum stuft Wasserkrisen als eines der größten Risiken weltweit ein. Insgesamt ein Viertel der Menschheit ist aktuell von akutem Wassermangel bedroht – Tendenz steigend. Aufgrund dieser Entwicklung bedarf die wichtige Ressource eines verantwortungsbewussten Umgangs.

Die aktuellen Szenarien zum Klimawandel und die damit verbundenen Prognosen zeigen, dass sich die Risiken in Bezug auf Wasserknappheit und mangelnde Wasserqualität weiter verschärfen: Der globale Wasserbedarf wird bis 2050 voraussichtlich um 20 bis 30 Prozent steigen. Grund dafür ist insbesondere die Nachfrage der Industrie und von privaten Haushalten.

In Gebieten mit Wasserknappheit gezielt handeln

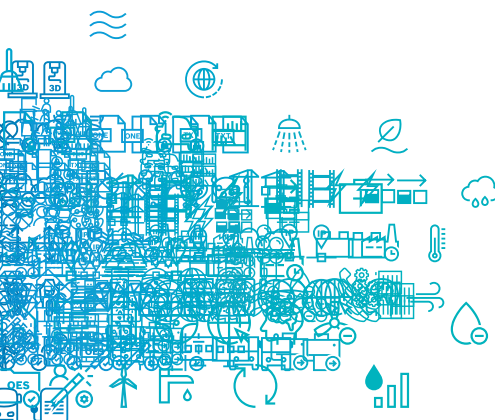
Auch Bosch ist tagtäglich auf die Ressource Wasser angewiesen. Wir benötigen sie für unsere Kühlsysteme, Sanitäranlagen und im Rahmen unserer technischen Prozesse. Damit tragen wir eine besondere Verantwortung, Wasser sparsam zu nutzen. Deshalb fokussieren wir unsere Maßnahmen auf die Regionen, in denen sie die größte Wirkung für Mensch und Umwelt erzielen können: nämlich dort, wo ein erhöhtes Risiko für Wasserknappheit vorherrscht. 61 unserer Standorte befinden sich in Gebieten mit Wasserknappheit – dazu zählen unter anderem Standorte in Indien, den USA und Mexiko.

Wasserentnahme konsequent verringern

Unser Ziel ist ambitioniert: Bis 2025 wollen wir unsere absolute Wasserentnahme an den 61 Standorten in Wasserknappheitsgebieten um 25 Prozent reduzieren. Wie wir das erreichen können? In Gebieten mit angespannter Wassersituation nutzen wir bereits heute nach Möglichkeit recyceltes Wasser. Gebrauchtes Wasser wird also im Kreislauf mehrfach verwendet. Diese Maßnahme werden wir weiter ausbauen. Darüber hinaus prüfen unsere Wasserkoordinatoren in regelmäßigen Abständen Einsparpotenziale vor Ort und entwickeln darauf aufbauend standortspezifische Maßnahmen. Ein Beispiel dafür ist der Umgang mit Regenwasser an unseren indischen Standorten in Jaipur und Ahmedabad.



Mehr Informationen zu Ansatz und Maßnahmen für einen sparsamen Umgang mit der Ressource Wasser finden Sie in unserem Factbook 2019.



SO GEHT'S – AN UNSEREN STANDORTEN



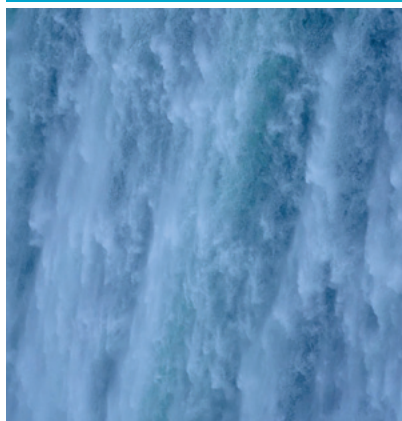
Regenwassernutzung in Jaipur und Ahmedabad

Unsere beiden indischen Standorte Ahmedabad und Jaipur liegen in Regionen mit hoher Wasserknappheit. Um die Wasserentnahme in den kommenden fünf Jahren um 25 Prozent zu reduzieren, werden die beiden Standorte ihren Wasserverbrauch mithilfe von über 100 Messpunkten aus – und können so gezielte Maßnahmen ableiten.

In Jaipur liegt der Hauptverbrauch in den Sanitäreanlagen und im Kühlsystem. Mit der Optimierung des Kühlsystems, durch die Nutzung von Regenwasser und mit weiteren Maßnahmen konnte die Wasserentnahme 2019 im Vergleich zum Vorjahr um zehn Prozent reduziert werden. Damit das Regenwasser bei heftigen Monsunregen nicht ungenutzt davonströmt, hat unser Werk in

Ahmedabad ein Wasserreservoir von 18 000 Kubikmetern gebaut. Insgesamt 23 Versickerungsschächte stellen sicher, dass das Regenwasser dem Grundwasser zugeführt wird – so werden Überschwemmungen vermieden und der Grundwasserspiegel wird angereichert.

Jedes Jahr führt das Bosch-Werk in Ahmedabad **rund 81 Millionen Liter** Regenwasser dem Grundwasser zu.



„Insgesamt 61 Standorte von Bosch befinden sich in Gebieten mit einem erhöhten Risiko von Wasserknappheit – hier wollen wir gezielt ansetzen.“



Andreas Siegle, Wasserexperte bei Bosch



SO GEHT'S – MIT UNSEREN PRODUKTEN



Wassereinsparungen durch smarte Bewässerung

Auch außerhalb unserer Unternehmensgrenzen tragen wir mit innovativen Produkten dazu bei, Wasser einzusparen und für einen nachhaltigen Umgang zu sensibilisieren.

Auf den Olivenplantagen im südspanischen Andalusien überwachen Bosch-Sensoren permanent den Bewässerungsstatus auf einzelnen Blättern der Olivenbäume. Der Sensor misst die Druckveränderung des Zellsaftes im Blatt und stellt dadurch fest, ob der Baum genug Wasser hat. Unsere smarten Bewässerungssysteme helfen dabei, die Bewässerung zu optimieren und so den Wasserverbrauch zu senken. Der Plantagenverwalter Jose Antonio Fernandez Angulo ist von der technischen Unterstützung begeistert:

Seither verbraucht er auf diese Weise rund 20 Prozent weniger Wasser auf seinen Plantagen und gewährleistet gleichzeitig eine bestmögliche Versorgung der Olivenbäume.

Durch die Sensoren kann ich die Bewässerung optimal einstellen und sichergehen, dass die Pflanzen genau die richtige Wassermenge bekommen.



Erfahren Sie mehr über vernetzte Landwirtschaft bei Bosch.

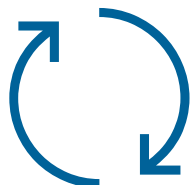




Wie geht's weiter? Mit drei Hebeln zur schonenden Wassernutzung

Um unser Ziel zu erreichen und die Wasserentnahme in Gebieten mit Wasserknappheit merklich zu reduzieren, stellt Bosch bis 2025 ein jährliches Budget in Höhe von zehn Millionen Euro zur Verfügung. Die Bosch-Standorte in den betroffenen Regionen können sich mit ihren Projekten darauf bewerben.

Anhand der Bewerbungen für unser sogenanntes Wasserbudget konnten wir drei Hebel identifizieren, die an unseren Standorten einen besonders hohen Beitrag leisten:



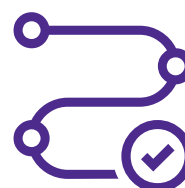
Verbesserung der Kreislaufführung ...

... um das eingesetzte
Wasser wiederzuverwenden

Mexicali, Mexiko

Durch eine Erhöhung der Kreisläufe von Kühlwasser in den Kühltürmen von drei auf 150 Zyklen konnte die jährliche Wasserentnahme um 14 Prozent reduziert werden.

1



Verbesserung der Prozesse ...

... sodass weniger Wasser
benötigt wird

Wuxi, China

Insgesamt sechs Einzelmaßnahmen führten zu einer Reduktion der jährlichen Wasserentnahme um 20 Prozent und gleichzeitig zu einem geringeren Einsatz von Prozesschemikalien.

2

3



Nutzung von Regenwasser ...

... anstelle von Frischwasser

Jaipur, Indien

Durch die Nutzung von Regenwasser ließen sich allein im Jahr 2019 3 500 m³ Frischwasser einsparen.

Diese drei Hebel wollen wir auch in Zukunft verstärkt ansetzen, um die Wasserentnahme an unseren Standorten weiter zu reduzieren.



Stadt der Zukunft: nachhaltig leben in einer urbanen Welt

Bis 2050 werden rund zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben. Mit der fortschreitenden Urbanisierung steigen die Herausforderungen an das städtische Leben. Die wachsende Zahl der Menschen verstärkt die Nachfrage nach natürlichen Ressourcen. Innovative Ideen tragen dazu bei, unsere Umwelt zu schützen und die Lebensqualität der Menschen zu verbessern.



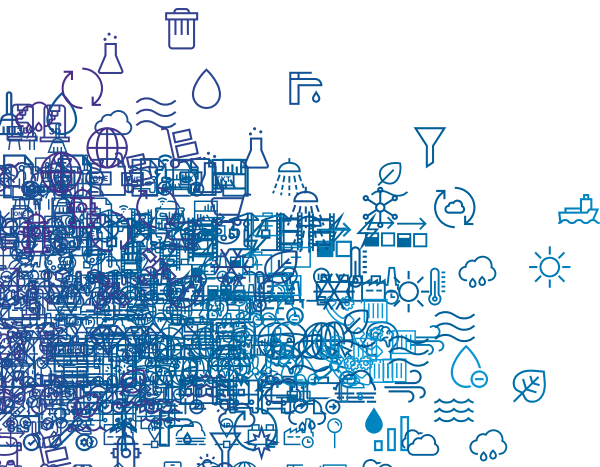
Wie wichtig der Schutz unserer Ressourcen ist, zeigt der sogenannte Earth Overshoot Day, der jährlich von der US-Organisation „Global Footprint Network“ errechnet wird. Er beschreibt den Tag, ab dem die Menschheit mehr natürliche Ressourcen verbraucht, als in derselben Zeit nachwachsen können. 2019 war dies bereits Ende Juli der Fall – und jedes Jahr fällt dieser Tag auf ein immer früheres Datum.

Angesichts wachsender Städte und steigenden Konsums gehen die Vereinten Nationen davon aus, dass sich das weltweite Abfallaufkommen von fast zwei Milliarden Tonnen (2016) auf etwa vier Milliarden Tonnen im Jahr 2050 verdoppeln wird. Dazu trägt insbesondere das Kaufverhalten der aufstrebenden Mittelschichten bei, das einen großen Einfluss auf den globalen Ressourcenverbrauch und die Entstehung von Abfällen hat.

Produkte für die urbane Welt

Täglich setzen wir eine Vielzahl von Produkten ein, die einen ökologischen Fußabdruck hinterlassen – ob durch die Herstellung, beim Gebrauch oder am Ende ihrer Nutzungsphase. Das gilt auch für die breite Produktpalette von Bosch. Umso bedeutsamer ist für uns der eigene Anspruch, Produkte zu entwickeln, die zur Schonung natürlicher Ressourcen beitragen – dabei haben wir den gesamten Produktlebenszyklus im Blick. Die Basis bilden Lebenszyklusanalysen, die wir für alle wesentlichen Produkte durchführen. Durch die Bewertung der Umweltauswirkungen von der Markteinführung bis zur Entsorgung unserer Produkte identifizieren wir Verbesserungspotenziale. Und konnten auf diese Weise bereits ein bedeutendes Thema identifizieren: Wir legen einen Fokus auf die Recyclingfähigkeit der von uns eingesetzten Materialien.

Wir verfolgen das Prinzip der Kreislaufwirtschaft: weg von der Einbahnstraße – hin zu einem geschlossenen Kreislauf.



SO GEHT'S – AN UNSEREN STANDORTEN



Klare Verhältnisse: gefährliche Abfälle aufbereiten

Um unseren gefährlichen Abfall zu reduzieren, nutzen wir unterschiedliche Verfahren zur Aufbereitung. So ist es uns bereits gelungen, den Anteil an gefährlichen Abfällen, die aus Emulsionen wie zum Beispiel Kühlschmierstoffen entstehen, um die Hälfte zu reduzieren. Die Vakuumdestillation setzen wir zur Reduktion von wässrigen Lösungen oder Gemischen mit Ölen ein: Durch Erhitzung verdampft das Wasser. Alle Stoffe mit einem höheren Siedepunkt, wie beispielsweise Öle, verbleiben als Rückstand. Der aufsteigende Dampf ist damit nahezu frei von Verunreinigungen. So trennt das Verfahren die Stoffe vom Wasser, das anschließend wiederverwendet werden kann.

Weniger Abfall durch Recycling

Keinen Abfall mehr auf Deponien entsorgen – das ist das Ziel unserer Kampagne „Zero Waste to Landfill“. Denn auf Deponien landen Abfälle, die nicht mehr weiterverwertet werden können. Damit gehen wertvolle Ressourcen verloren. Wir wollen dafür sorgen, dass die von uns verwendeten Materialien und Stoffe später noch einmal eingesetzt werden können. Unser Standort im brasilianischen Campinas zeigt, wie das geht: Die im Werk entstandenen Abfälle werden so getrennt, dass sie anschließend recycelt werden können. Eine Entsorgung auf einer Deponie ist damit nicht mehr nötig. Schon seit 2017 wurden hier keine Abfälle mehr auf diese Weise beseitigt – insgesamt 4 500 Tonnen Abfall konnten in den letzten zwei Jahren wiederverwertet werden.

Durch eine effiziente Aufbereitung reduzieren wir unsere gefährlichen Abfälle um bis zu **50 Prozent.**



Gefährliche Abfälle im Fokus

Einen großen Fokus legen wir auf gefährliche Abfälle, die in unseren Prozessen vor allem als Kühlschmierstoffe, Waschwässer, Öle und Kraftstoffe anfallen. Ihre Reduktion ist uns ein besonderes Anliegen – weil wir hier durch unser Handeln einen besonders großen Nutzen für Mensch und Umwelt erzielen können.



Mehr Informationen zum Umgang mit gefährlichen Abfällen finden Sie in unserem Factbook 2019.



Erfahren Sie mehr über das Projekt Papillon in Belgien.



SO GEHT'S - MIT UNSEREN PRODUKTEN



Mit Leasingkonzepten in die Kreislaufwirtschaft

Wir schaffen Dienstleistungen und Produkte, die einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten. Aktuell testet die Bosch-Tochter BSH Hausgeräte GmbH das Leasingangebot „Blue Movement“ in den Niederlanden. Es ermöglicht das unkomplizierte Leasing ressourceneffizienter Kühlschränke, Waschmaschinen und Trockner. Ein Vorteil für beide Seiten: Den Kunden stehen unterschiedliche Abonnements zur Verfügung, in denen auch die Reparatur der Geräte enthalten ist. Wir erhalten sie nach der Leasingdauer zurück, um sie für die erneute Nutzung aufzubereiten oder an ihrem Lebensende zu recyceln.

Einen weiteren Ansatz verfolgt das Pilotprojekt „Papillon“ in Belgien – ebenfalls von BSH. Hier steht neben der Kreislaufwirtschaft auch der Einsatz gegen Energiearmut im Fokus: Ressourceneffiziente Geräte werden in Zusammenarbeit mit einer NGO an sozial schwache Haushalte vermietet. Durch die effizienteren Geräte sinken die Energie- und Wasserkosten der Haushalte.

„Die Produkte landen am Ende ihrer Nutzungsdauer nicht einfach auf dem Müll, sondern finden wieder den Weg zu uns.“

Volker Korten, verantwortlich für den Bereich Umweltschutz, Ressourcen und Arbeitssicherheit bei BSH



Kreislauf statt Einbahnstraße



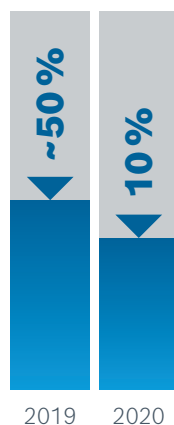
In unserem Handeln folgen wir dem Leitbild der Kreislaufwirtschaft. Um das Abfallaufkommen zu verringern, wollen wir Materialien im Kreislauf führen – und zwar, wo immer dies möglich ist. Auf diese Weise schonen wir wertvolle Ressourcen und reduzieren gleichzeitig unsere Abfallmengen. So soll die klassische lineare Wertschöpfung von der Produktion über die Nutzung bis zur Entsorgung langfristig in einen Kreislauf überführt werden:



Wie geht's weiter? **Abfälle stetig verringern**

Wir wollen unsere gefährlichen Abfälle auch in Zukunft weiter reduzieren. Dafür haben wir Potenziale ermittelt:

Kühlschmierstoffe
wollen wir 2020 um weitere zehn Prozent reduzieren.



Waschwässer
wollen wir 2020 sogar um 20 Prozent reduzieren.



Die Welt von morgen: digital vernetzt, verantwortungsbewusst gestaltet

Mit dem Internet ist die Welt noch enger zusammengewachsen und zu einem globalen Marktplatz geworden. Auch bei Bosch erleben wir, wie sich mit der fortschreitenden Digitalisierung die Märkte verändern und die internationale Arbeitsteilung weiter zunimmt. Die Chancen von morgen liegen in Partnerschaften, Wissenstransfer und der Verantwortung des Einzelnen.



Die Globalisierung führt mit der Verflechtung der Märkte zu einem steigenden Wettbewerbsdruck. Denn auch die Möglichkeiten der internationalen Arbeitsteilung werden immer intensiver genutzt. Für die Transparenz der Lieferketten und die Einhaltung der Menschenrechte stellt dies eine große Herausforderung dar. Wir bei Bosch pflegen Lieferbeziehungen in 50 Ländern – für jede einzelne davon verfolgen wir das Ziel, die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen.

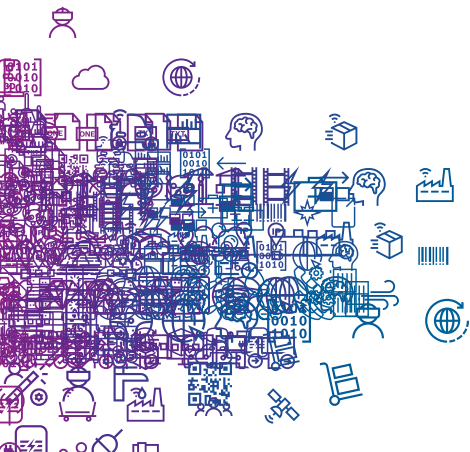
Verantwortung weltweit leben

Mit rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften weltweit und 398 200 Mitarbeitern tragen wir eine grenzüberschreitende Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt. Um unserem Anspruch gerecht zu werden, wollen wir unsere Nachhaltigkeitsleistung und die unserer Lieferanten steigern. Denn für uns endet Verantwortung nicht am Werkstor – sie erstreckt sich über die gesamte Lieferkette.

Basis allen Handelns sind unsere „Grundsätze sozialer Verantwortung bei Bosch“. Darin bekennen wir uns zur Einhaltung der Menschenrechte, zu Chancengleichheit, fairen Arbeitsbedingungen und einem sicheren Arbeitsumfeld – und fordern dies auch von unseren Geschäftspartnern in der gesamten Lieferkette. Unser Verhaltenskodex, der sich explizit an unsere Geschäftspartner richtet, enthält sowohl soziale als auch ökologische Anforderungen. Als Gründungsmitglied der value balancing alliance e. V. arbeiten wir daran, ökologische und soziale Beiträge von Unternehmen messbar und vergleichbar zu machen.



Mehr Informationen über unsere Verantwortung in der Lieferkette finden Sie in unserem Factbook 2019.





Vertrauen stärken: Digital Trust Forum

Das Internet der Dinge (IoT) verändert die Mobilität grundlegend, macht Häuser intelligenter und Fabriken produktiver. Es nimmt Einfluss darauf, wie wir in Städten leben, arbeiten und uns fortbewegen. Wir arbeiten daran, das Vertrauen in digitale Produkte zu stärken. Dafür haben wir das Digital Trust Forum ins Leben gerufen: Gemeinsam mit führenden internationalen Verbänden und Organisationen wollen wir den offenen Austausch zwischen Experten fördern. Im Mittelpunkt des Auftakttreffens 2019 stand die Frage, wie Vertrauen in digitale Systeme geschaffen und sichergestellt werden kann. Schon 2015 haben wir unsere IoT-Prinzipien festgeschrieben. Die Leitsätze für unser Geschäft im Internet der Dinge dienen dazu, das digitale Vertrauen unserer Kunden und Partner zu stärken. Zudem haben wir uns Anfang 2020 mit dem KI-Kodex Leitlinien für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) gegeben. Die Maxime des KI-Kodex lautet: Der Mensch soll bei allen Entscheidungen der KI die Kontrollinstanz sein.

„Das Digital Trust Forum will Vertrauensfragen rund um das Internet im offenen Austausch zwischen Experten diskutieren.“

Dr. Michael Bolle, Bosch-Geschäftsführer und Chief Digital Officer/
Chief Technology Officer

Auf einen Blick: die Leitlinien des KI-Kodex

- ▶ Jedes KI-Produkt von Bosch soll unserem Leitmotiv „Technik fürs Leben“, das Innovationsstreben mit gesellschaftlicher Verantwortung verbindet, entsprechen.
- ▶ KI soll nicht ohne eine menschliche Kontrollinstanz über den Menschen entscheiden, sondern dem Menschen als Werkzeug dienen.
- ▶ Wir wollen sichere, robuste und nachvollziehbare KI-Produkte entwickeln.
- ▶ Vertrauen gehört zu den Grundwerten unseres Unternehmens. Wir haben den Anspruch, vertrauenswürdige KI-Produkte zu entwickeln.
- ▶ Bei der Entwicklung von KI-Produkten beachten wir rechtliche Vorgaben und orientieren uns an ethischen Grundsätzen.





Bei Bosch endet Verantwortung nicht am Werkstor – wir haben die gesamte Lieferkette im Blick.

Vernetzt arbeiten für eine vernetzte Welt

Die Globalisierung wird begleitet vom digitalen Wandel. Diese Entwicklung begreifen wir ganz klar als Chance und wollen sie aktiv mitgestalten: Über 30 000 Software-Experten von Bosch arbeiten rund um den Globus tagtäglich an neuen Lösungen für eine vernetzte Welt. Ob beim Autofahren, in der Industrie oder im Haushalt – schon heute vernetzen wir über zehn Millionen Geräte unterschiedlicher Hersteller mit der Open-Source-basierten Bosch IoT Suite.

SO GEHT'S – AN UNSEREN STANDORTEN



Mit digitalen Lieferketten CO₂ und Kosten sparen

Digitalisierte Lieferketten werden im Wettbewerb immer entscheidender, um in einer vernetzten Welt personalisierte und individuelle Kundenwünsche schneller erfüllen zu können. Gleichzeitig liefern sie wichtige Kosten- und Effizienzvorteile – etwa durch eine bessere Kontrolle und Verknüpfung von Daten aus verschiedenen Funktionen des Beschaffungs- und Transportmanagements.

Gemeinsam mit unseren Lieferanten arbeiten wir daran, den Wareneingang an unseren Standorten vollständig zu digitalisieren. Außerdem wollen wir ihnen künftig Einblicke in die Produktionsbedarfe ermöglichen – und zwar weltweit und in Echtzeit. So lassen sich durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz Engpässe frühzeitig erkennen, Transportnetzwerke optimieren und CO₂-Emissionen senken.

Bis 2021 wollen wir **über 85 Prozent** unseres weltweiten Einkaufsvolumens über Cloud- und Plattformlösungen abwickeln.



SO GEHT'S – MIT UNSEREN PRODUKTEN



Mit IoT die Welt verändern

Auf der Bosch ConnectedWorld, einer der international größten Branchenkonferenzen zum Internet der Dinge, bringen wir jedes Jahr Experten vernetzter Technologien aus der ganzen Welt zusammen. Rund 5 000 Führungskräfte, Entscheidungsträger, digitale Transformatoren, Innovatoren, Entwickler, Unternehmer und IoT-Enthusiasten aus verschiedenen Branchen tauschen an zwei Tagen ihr Wissen aus und entwickeln neue Ideen.

Beim Hackathon, einer dreitägigen Challenge, arbeiten Entwickler in Teams daran, innovative Lösungen zu entwickeln. 2019 stand dabei erstmals eine Social Impact Challenge auf der Tagesordnung: Fünf Teams traten an, um vier Nichtregierungsorganisationen und das UN World Food Programme bei der Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen zu unterstützen – von der Bekämpfung des Hungers in Afrika über den Zugang zu sauberem Wasser bis zur Aufforstung in Indonesien. Nach über 30 Stunden präsentierten die Teams ihre eindrucksvollen Ergebnisse. Das Gewinner-Team Insectus beschäftigte sich mit der Zucht proteinreicher Insekten und einer Lösung, um Temperatur, CO₂-Gehalt und Feuchtigkeit im Brutkasten mittels Sensoren zu messen.



Hacken für den guten Zweck – erfahren Sie mehr über die Social Impact Challenge auf der Bosch ConnectedWorld 2019.



Wie geht's weiter? Fit für die Arbeit der Zukunft

Unsere Herangehensweise an neue Technologien richten wir an unserer unternehmerischen Verantwortung aus. Wir wollen die Fabriken der Zukunft gestalten – bei dieser Mission nehmen wir unsere Mitarbeiter mit und bereiten sie auf die zukünftige Arbeit vor. So planen wir ein groß angelegtes Qualifizierungsprogramm, mit dem wir in den nächsten zwei Jahren nahezu 20 000 Mitarbeiter fit für die Künstliche Intelligenz machen wollen.



Wir machen
20 000
Mitarbeiter
fit für die
Künstliche
Intelligenz.

Der Mensch im Mittelpunkt: gemeinsam für Sicherheit und Gesundheit

Als global handelndes Unternehmen tragen wir eine besondere Verantwortung für Mitarbeiter und Gesellschaft. Dazu zählen selbstverständlich die Faktoren Sicherheit und Gesundheit – sowohl innerhalb unseres Unternehmens als auch darüber hinaus. Unser Ziel: die Gesundheit von Menschen langfristig fördern und zu sicheren Arbeits- und Lebensräumen beitragen.



Rund 398 200 Mitarbeiter beschäftigt Bosch weltweit – die Förderung ihrer Gesundheit ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Dabei tragen Mitarbeiter und Unternehmen gemeinsam Verantwortung. Vielfältige Gesundheitsangebote auf der ganzen Welt und die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Sicherheit im Arbeitsumfeld sind dabei wichtige Bestandteile.

Unser betriebliches Gesundheitsmanagement deckt ein breites Spektrum an Themenfeldern ab: von der medizinischen Vorsorge und dem Erhalt der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit über die psychische Gesundheit bis hin zu der Arbeitsplatzgestaltung und Tipps zur gesunden Ernährung. Schon 1917 haben wir als eines der ersten Unternehmen Deutschlands die betriebliche Sozialberatung eingeführt. Um unsere Aktivitäten zur psychischen Gesundheit weiterzuentwickeln, führen wir aktuell gemeinsam mit der Universität Ulm drei Forschungsprojekte durch. Ein Fokus liegt auf der Untersuchung von psychischen Belastungen in der Start-up-Kultur.



Mehr Informationen zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheit finden Sie in unserem Factbook 2019.

Mit sechs Grundsätzen zu mehr Sicherheit

Unsere Initiative Safety Basics bildet mit sechs eindeutigen Grundsätzen die Basis für die Sicherheitskultur bei Bosch. Sie sollen Mitarbeiter und Führungskräfte im Alltag dabei unterstützen, aufeinander zu achten und Unfälle zu vermeiden:

- 1 **Sicherheit ist Grundlage unserer Arbeit**
- 2 **Ihre Sicherheit ist mir als Führungskraft wichtig**
- 3 **Wir sorgen für ein sicheres Arbeitsumfeld für alle**
- 4 **Wir achten aufeinander**
- 5 **Wir reden offen über Sicherheit**
- 6 **Wir handeln konsequent**

Mit abwechslungsreichen Kommunikationsmaßnahmen machen wir immer wieder auf unsere Grundsätze aufmerksam – denn sie sind die Basis für unser tägliches Handeln.

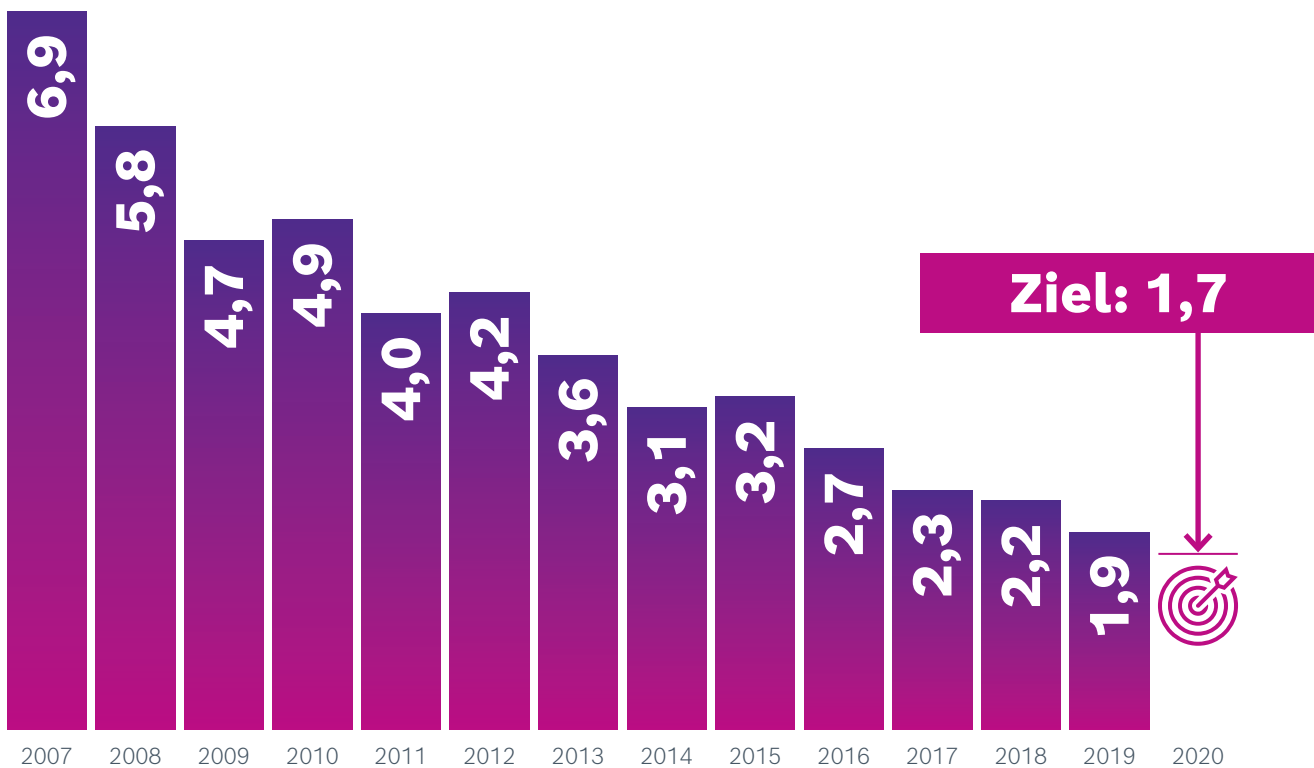
Entschiedenenes Ziel: Arbeitsunfälle vermeiden

Wir nehmen unsere Verantwortung ernst – Gefahren für unsere Mitarbeiter müssen so weit wie möglich reduziert werden. Hierbei verfolgen wir ein ehrgeiziges Ziel: Bis Ende 2020 soll die Unfallrate bei Bosch auf 1,7 Unfälle pro einer Million Arbeitsstunden reduziert werden. Auf dem Weg zur Zielerreichung wird deutlich: Unsere Bemühungen der vergangenen Jahre zahlen sich aus.



Entwicklung der Unfallrate

Anzahl Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden



Ein Schlüssel zu unserem Erfolg liegt darin, gefährliche Situationen zu erkennen, bevor ein Unfall entsteht. Um Arbeitsunfälle zu vermeiden, legen wir deshalb einen Schwerpunkt auf Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen. Mit innovativen Konzepten und neuen Techniken gestalten wir das Angebot für unsere Mitarbeiter attraktiv und abwechslungsreich.



**Safety
is my
business**



SO GEHT'S – AN UNSEREN STANDORTEN



Brille auf und los – Sicherheitstraining 4.0

Wasser auf dem Boden, defekte Kabel und verstellte Feuerlöscher – was in diesen kritischen Situationen zu tun ist, lernen die Mitarbeiter von Bosch bei unserem virtuellen Sicherheitstraining. Mit dem Aufsetzen einer Augmented-Reality-Brille wird die reale Wahrnehmung durch technischen Einsatz erweitert. So gelangen die Nutzer in Übungsräume, darunter Büros und Produktionsumgebungen, in denen sie ihr sicherheitsrelevantes Verhalten anhand von abwechslungsreichen Aufgaben trainieren können. Mit den virtuellen Übungen wollen wir Arbeitssicherheit mit Spaß und Neugier verbinden und damit einen routinierten Umgang mit kritischen Situationen in der täglichen Arbeit trainieren.

Das gemeinsam mit der Hochschule Heilbronn entwickelte Sicherheitstraining ist seit April 2019 an allen Standorten des Geschäftsbereichs Chassis Systems Control im Einsatz.

„Wir wollen Arbeitssicherheit mit Augmented Reality sowie spielerischen Elementen erlebbar machen und dadurch positiv besetzen.“

Thomas Ritzenfeldt vom Arbeits- und Umweltschutz
des Geschäftsbereichs Chassis Systems Control

SO GEHT'S – MIT UNSEREN PRODUKTEN



Mit Künstlicher Intelligenz durch den Straßenverkehr

Auch außerhalb unserer Werkstore setzen wir uns für Gesundheit und Sicherheit ein: Mit unseren Produkten wollen wir die Lebensqualität von Menschen verbessern und die Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen. Tag für Tag verfolgen wir unsere Vision einer unfallfreien Mobilität. Da viele Verkehrsunfälle auf das menschliche Verhalten zurückzuführen sind, setzen wir auch hier auf technische Entwicklungen wie das automatisierte Fahren. Auf diese Weise wollen wir eine neue und vor allem sichere Ära der Mobilität einläuten. Mit unserer neuen Kamera für das automatisierte Fahren gehen wir einen weiteren bedeutenden Schritt voran: Dank Künstlicher Intelligenz werden Objekte noch zuverlässiger erkannt. Die Kamera optimiert somit bereits bewährte Fahrerassistenzsysteme und erweitert ihr Einsatzspektrum.



Erfahren Sie mehr über Künstliche Intelligenz zur Objekterkennung.



Wie Explosionen Leben retten können

Mit zunehmend mehr Elektroautos auf den Straßen wächst bei vielen Autofahrern die Unsicherheit, was im Fall eines Unfalls zu beachten ist. Und auch Rettungskräfte stehen vor neuen Herausforderungen. Fakt ist: Wie herkömmliche Fahrzeuge benötigen auch Elektroautos spezifische Sicherheitsvorkehrungen. Damit nach einem Unfall beispielsweise die Gefahr eines Stromschlags ausgeschlossen wird, haben wir das System „Pyrofuse“ entwickelt: Spezielle Mikrochips sorgen dafür, dass der Strom im Fahrzeug innerhalb von Sekundenbruchteilen abgestellt wird – und zwar durch kleine Explosionen, die Teile der Verbindung zur Batterie heraussprengen. Auf diese Weise können die Rettungskräfte sicherer arbeiten und Fahrzeuginsassen werden vor Bränden oder Stromschlägen geschützt.

Pyrofuse schaltet den Stromkreis bei Unfällen von Elektroautos schnell und zuverlässig ab.



Wie geht's weiter? Sicher in die Zukunft

Gefahren frühzeitig zu erkennen und richtig einzuschätzen, ist bedeutsam für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Arbeitssicherheit – denn nur so können entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet und Unfälle verhindert werden. Im Rahmen unserer Initiative Safety Basics gehen wir das Thema 2020 verstärkt an. Gemeinsam mit unseren

Mitarbeitern wollen wir den Austausch zur Notwendigkeit von Sicherheitsvorkehrungen im Arbeitsalltag fördern. In Schulungen machen wir gezielt auf das Thema aufmerksam und tauschen uns zum Verhalten im Notfall und im Umgang mit Dienstleistern aus. Die Eigenverantwortung jedes Einzelnen steht dabei im Vordergrund.

Bosch im Überblick

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 398 200 Mitarbeitern. Sie umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre etwa 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern. Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von 77,7 Mrd. Euro.

Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Im Mittelpunkt steht der Anspruch „Technik fürs Leben“: Mit innovativen und begeisterten Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Strategisches Ziel sind Lösungen für das vernetzte Leben. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) liefert das Unternehmen mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services wegweisende Impulse in den Bereichen Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 72 600 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Die gesellschaftsrechtliche Struktur sichert die finanzielle Unabhängigkeit der Bosch-Gruppe und ermöglicht es dem Unternehmen, langfristig zu planen und mit Blick auf die Zukunft zu investieren.

Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

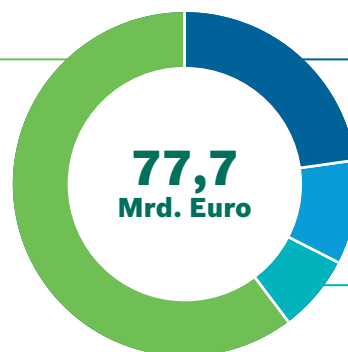
Weitere Informationen zu der Robert Bosch Stiftung und zu ihren Projekten finden Sie im Internet unter www.bosch-stiftung.de.



Bosch-Gruppe

Umsatz 2019 nach Bereichen

46,8 Mrd. Euro (60 %)
Mobility Solutions



17,8 Mrd. Euro (23 %)
Consumer Goods

7,5 Mrd. Euro (10 %)
Industrial Technology

5,6 Mrd. Euro (7 %)
Energy and Building Technology

Impressum

Herausgeber:

Robert Bosch GmbH
Corporate Communications
and Governmental Affairs

Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49 711 811-0

Corporate Communications and Governmental Affairs (C/CG)

Leitung: Prof. Dr. Christof Ehrhart

Arbeits-, Brand-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit (C/HSE)

Leitung: Torsten Kallweit

Nachhaltigkeit und Ideenschmiede (C/HSE2)

Leitung: Annette Wagner
annette.wagner@de.bosch.com

Konzeption, Redaktion und Text

akzente kommunikation und beratung
GmbH, München

Druck

Elanders GmbH, Waiblingen

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, verzichten wir in diesem Bericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen. Dies stellt keine Wertung dar. Alle Nennungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Bildnachweise:

Sämtliche Bildrechte liegen bei Bosch, bis auf:

S. 12 Wasser- und Elektrizitätswerk
Walenstadt (WEW); Gian Vaitl;
S. 15 Brooke Campbell/unsplash;
Wolfgang Hasselmann/unsplash;
S. 19 bee-naturalles/unsplash.

Weitere Informationen zum Unternehmen und zur Nachhaltigkeit bei Bosch finden Sie hier: nachhaltigkeit.bosch.com



Robert Bosch GmbH

Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart
Deutschland
www.bosch.com



BOSCH

Technik fürs Leben